

90
Jahre

Allgemeines
Treuunternehmen
seit 1929



*Eine zuverlässige Verbindung.
Auch in Zeiten ständigen Wandels.*

Vorwort

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!



Gerne laden wir Sie ein, das Allgemeine Treuunternehmen (ATU) aus Anlass des 90. Jubiläums besser kennenzulernen. Das ATU gehört zu den ältesten und renommiertesten Treuhandgesellschaften Liechtensteins, das sich dem Wandel der Zeit gestellt hat und sich heute als moderner Arbeitgeber an mehreren Standorten weltweit präsentiert. Sie erfahren nachfolgend einiges über die ATU-Gruppe, unsere Geschichte und Wertvorstellungen. Dabei werden Sie feststellen, dass wir trotz der internationalen Ausrichtung sehr stark in Liechtenstein verwurzelt sind. Zum 90. Geburtstag des ATU danke ich allen ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitenden. Sie haben diese jahrzehntelange Erfolgsgeschichte überhaupt erst möglich gemacht. Die Geschäftsleitung des ATU ist stolz auf ihr Team. Wir dürfen jeden Tag mit motivierten Frauen und Männern arbeiten, die ihre Aufgaben mit Freude und viel Engagement angehen. Nicht vergessen will ich auch die Partnerinnen und Partner unserer Belegschaft, die im Hintergrund einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens leisten. Wir sind dankbar für unsere Vergangenheit und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Dr. Beat Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Foto: Roland Korner

Brücken für gemeinsame Wege

Die Brücke symbolisiert unsere Beziehung und Einstellung zu Mitarbeitenden und Kunden. Sie steht für Stabilität sowie für eine solide und generationenübergreifende Partnerschaft.



Eisenbahnbrücke Schaan (LI) – Buchs (CH)

Zwei Erfolgsgeschichten mit den gleichen Wurzeln

Guido Feger war ein Unternehmer mit Charisma und Visionen. Mit dem ATU und der VP Bank gründete er zwei erfolgreiche Unternehmen, die heute noch seine Werte in ihrer Unternehmenskultur verkörpern.

Die Gründung des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU) fällt in eine wirtschaftlich und politisch unsichere Zeit. Trotz der Nachwehen der «Sparkassa-Affäre» liess Guido Feger am 5. April 1929 seine erste Firma unter dem Namen «Treu-Bureau Treuhandinstitut» in das Öffentlichkeitsregister eintragen. In der Anfangsphase des jungen Unternehmens, das auf dem Geschäftsschild lediglich «Adressen – Auskünfte» anbot, war die Geschäftstätigkeit eher bescheiden, aber ein Fundament, auf dem aufgebaut werden konnte. Anfangs 1931 erteilte die Regierung die Konzession für Vertretungen, treuhänderische Verwaltung und Revisionen, 1936 erfolgte die Umbenennung des «Treu-Bureau» in «Allgemeines Treuunternehmen». Im Jahr 1937 folgte die Konzession für eine Rechtsagentur, die den Inhaber berechtigte, für seine Klienten

die Vertretung in Zivil- und Strafsachen, bei Verwaltungsbehörden und in Steuersachen zu übernehmen. Die Grundlagen für eine erfolgreiche Tätigkeit waren damit geschaffen, doch die Weltwirtschaftskrise mit den nachfolgenden wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten in Europa vereitelten vor dem Zweiten Weltkrieg einen nachhaltigen Aufschwung. Erst nach Kriegsende setzte die erhoffte Aufwärtsentwicklung ein, womit das ATU seine Geschäftstätigkeit ausweiten und je länger je mehr internationale Mandate übernehmen konnte.

Auf dieser soliden Grundlage war es für ATU-Gründer Guido Feger möglich, den Geschäftsbereich auf einen neuen Unternehmenssektor auszudehnen. Die neue Vision bestand darin, die Kundenbedürfnisse des Treuhandsektors mit umfassender Betreuung noch optimaler

erfüllen zu können. Daraus entstand das Geschäftsmodell, den Treuhandkunden auch Bankdienstleistungen anzubieten. Ein erstes Gesuch für eine Bankkonzession lehnte die Regierung 1955 ab, weil sie befürchtete, eine neue Privatbank könnte das Geschäft der staatseigenen Landesbank beeinträchtigen. Erfolg hatte Guido Feger schon ein Jahr später, als die Regierung der Gründung der Verwaltungs- und Privat-Bank Anstalt (heute VP Bank) zustimmte. Allerdings enthielt die Konzession noch Einschränkungen. Die Bank, die mit einem Kapital von 2 Millionen Franken gegründet wurde, konzentrierte sich deshalb auf einige ausgewählte Bankgeschäfte. Erst 19 Jahre später, im Jahr 1975, erhielt die Bank eine Vollkonzession zur Abwicklung aller Bankgeschäfte, womit der Grundstein für die heutige Universalbank gelegt war.

ATU Persönlichkeiten

Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger (1893 – 1976)

Im Jahr 1929 gründete Guido Feger das «Treu-Bureau Treuhandinstitut» und 1956 die Verwaltungs- und Privat-Bank (VP Bank). Vor seiner Karriere als selbständiger Unternehmer leitete er die Liechtensteinische Wirtschaftskammer (1924 – 1929) und gehörte 1938 zu den Mitbegründern der Liechtensteinischen Handelskammer. Das Lebenswerk von Guido Feger umfasst aber auch ein breites Spektrum gemeinnützigen Wirkens. So war er viele Jahre – von 1946 bis 1968 – Sekretär des Liechtensteinischen Roten Kreuzes, das ihn bei seinem Ausscheiden aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte. Ebenso bleibt Guido Feger als grosser Förderer im kulturellen und sozialen Bereich in Erinnerung. Schon 1954 errichtete er die «Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger», in

die er die Eigentumsrechte am ATU und die von ihm persönlich gehaltenen Aktien der VP Bank einbrachte. Über diese Stiftung lebt sein Wirken im Bereich der Wohltätigkeit weiter. Das Wohl seiner Mitarbeitenden war Guido Feger ein grosses Anliegen. Bereits 1968, Jahrzehnte vor Einführung des Obligatoriums, errichtete er für die Mitarbeitenden eine Pensionskasse. Die Leistung war so festgesetzt, dass sie zusammen mit AHV und IV den Versicherten und den Hinterbliebenen einen Lebensunterhalt ohne finanzielle Sorgen sicherte. Aufgrund seiner Verdienste für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein ehrte ihn Fürst Franz Josef II. mit dem Titel «Fürstlicher Kommerzienrat». 1975 konnte Guido Feger auch den Päpstlichen Orden des heiligen Gregorius entgegennehmen.



Bild: Archiv ATU



Bild: Familienarchiv

Olaf Walser (1923 – 2008)

Die Öffnung der Grenzen, die Lockerung der Devisenbeschränkungen sowie die einsetzende Hochkonjunktur im Produktionssektor bewirkten nach dem Zweiten Weltkrieg auch einen Aufschwung im Finanzdienstleistungsbereich. Guido Feger verpflichtete Olaf Walser als ersten männlichen Mitarbeiter. Seine Berufskarriere begann in der Buchhaltung, dann folgte ein stetiger Aufstieg innerhalb des ATU, das er von 1967 bis 2004 als geschäftsführender Direktor leitete. Olaf Walser war der Inbegriff eines Patrons, wie man es heute kaum mehr kennt. Er prägte das ATU über Jahrzehnte, und er war die treibende Kraft für dessen Weiterentwicklung. In der 1954

gegründeten «Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger» wirkte er zuerst als ordentliches Mitglied des Stiftungsrates und übernahm ab 1980 den Vorsitz. Darüber hinaus engagierte sich Olaf Walser auch sehr stark in der VP Bank. Seine Banktätigkeit begann er als Prokurist der 1956 gegründeten Bank, die in dieser Zeit die Konzession für den Betrieb einer Wechselstube und für die Eröffnung eines Bankschalters in Vaduz erhielt. Schon 1963 folgte die Wahl in den Verwaltungsrat der VP Bank, dem er bis 2001 angehörte und in dieser Zeit während eines Vierteljahrhunderts das Amt des Vizepräsidenten ausübte.

Wirtschaftliches Umfeld in der Zeit der Unternehmensgründung

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg schöpfte Europa wieder Hoffnung für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Hoffnungen wurden jedoch aufgrund der Weltwirtschaftskrise zunichte gemacht. Not und Elend breitete sich auch in Liechtenstein aus.

1929 – Was sich einige Zeit vorher abgezeichnet hatte, schlug im Oktober 1929 mit grosser Wucht weltweit auf die Volkswirtschaften ein. Der New Yorker Börsencrash führte zu einem starken Rückgang der Industrieproduktion, wodurch der Welthandel massiv beeinträchtigt wurde. Die Störung zog eine Bankenkrise nach sich, was wiederum die Zahlungsunfähigkeit vieler Unternehmen und Massenarbeitslosigkeit zur Folge hatte.

Liechtensteins Wirtschaft spielte damals auf internationaler Ebene noch keine Rolle, aber das Land wurde dennoch von der Weltwirtschaftskrise massiv getroffen. Die Landwirtschaft prägte als dominierender Arbeitssektor die Wirtschaft, doch die zumeist kleinen Bauernhöfe vermochten die Familien kaum zu ernähren. In der Industrie zählte man nur etwas über 500 Beschäftigte. Zwar gab es in den Zwanzigerjahren verschiedene Firmengründungen. Dem industriellen Aufbau nach dem Ersten Weltkrieg war jedoch kein nachhaltiger Erfolg beschieden, und mit der Weltwirtschaftskrise schwanden die Hoffnungen auf die Gründung neuer Unternehmungen. Die Produktionswirtschaft bestand deshalb weitgehend aus Handwerksbetrieben, die aber vorwiegend auf den lokalen Kleinmarkt und die dörflichen Bedürfnisse ausgerichtet waren. Ein Finanzdienstleistungsplatz fehlte, obwohl mit einem liberalen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) schon 1926 ein geeignetes Fundament dafür geschaffen worden war: Neben der liechtensteinischen Landesbank und der Bank in Liechtenstein gab es erst sieben Akteure, die zusammen 21 Personen beschäftigten.

Die Weltwirtschaftskrise war aber nicht die alleinige Ursache für die wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten, denen Liechtenstein im Jahr 1929, dem Gründungsjahr des ATU, gegenüberstand. Zwei Jahre zuvor hatte der Rheindamm in Schaan dem Druck der Wassermassen nicht mehr standgehalten, womit die Fluten einen grossen Teil von Schaan und der fruchtbaren Ackerflächen im Unterland überschwemmten. Auf die Rheinkatastrophe folgte 1928 die «Spar-kassa-Affäre» mit der Veruntreuung von Geldern der «Spar- und Leihkasse», der heutigen Landesbank. Schon vorher hatten ein dubioses Briefmarken-Konsortium und eine Klassenlotterie international für Probleme gesorgt. Diese Vorkommnisse blieben nicht ohne Einfluss auf die politische Ebene. Die Neuwahlen führten zu einem Machtwechsel, was die Auseinandersetzungen zwischen den Parteien weiter verschärfte.

Die Wirtschaftslage verschlechterte sich zunehmends, die Exporte aus Industrie und Landwirtschaft gingen zurück, die Zahl der Arbeitslosen stieg an. Gleichzeitig konnten immer weniger Arbeitskräfte als Saisonarbeiter im benachbarten Ausland eine Beschäftigung finden. Viele Notleidende und Arbeitssuchende machten sich Gedanken über eine Auswanderung, doch waren die Aussichten in Übersee nicht besser als im eigenen Land. Für Liechtenstein war die Wirtschaftssituation eine grosse Herausforderung, die mit staatlichen Krisenmassnahmen bekämpft werden musste. Land und Gemeinden suchten nach Beschäftigungsmöglichkeiten: neue Strassen und Rüfeverbauungen entstanden, der Binnenkanal wurde ausgehoben und der Rheindamm verstärkt. Auch dem Kleingewerbe wurde vom Staat unter die Arme gegriffen, beispielsweise durch Subventionen an Schreiner für die Herstellung von «Brautausstattungen» oder durch Kostenbeiträge an Eltern, die bei Schneidern eine verbilligte Knaben- und Mädchenkleidung bestellen konnten.

In diesem düsteren wirtschaftlichen Umfeld wurden durch die Schaffung des PGR die Grundlagen für ein liberales Gesellschafts- und Treuhandwesen gelegt. Im PGR-Gründungsjahr 1926 wurden 53 neue Gesellschaften in das Öffentlichkeitsregister eingetragen. In den Folgejahren stieg die Zahl der Neugründungen bis 1931 weiter an, doch dann stagnierte das Gesellschaftswesen aufgrund ausländischer Interventionen. In den Zeitungen des Deutschen Reiches wurde über «Steuerfluchtgründungen» deutscher Staatsbürger berichtet, die ihr Vermögen in Liechtenstein sichern wollten, was nicht ohne Auswirkungen auf das Gesellschaftswesen blieb. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 wurden im Öffentlichkeitsregister mehr Gesellschaften und Stiftungen gelöscht als neue eingetragen – das Gesellschaftswesen erlitt eine erste Krise.

Wachstum und Aufbruch

Der generelle Aufschwung in Europa ab den 50er Jahren und der damit einhergehend wachsende Wohlstand veränderte das Treuhandgeschäft und damit auch die Geschäftstätigkeit des ATU. Nachfolgeregelungen, gemeinnützige Tätigkeiten und Vermögensschutz erweiterten das Dienstleistungsangebot, was sich auch in der rasch steigenden Beschäftigungszahl widerspiegelte. Waren es 1950 noch 6 Mitarbeitende, stieg die Zahl 1965 auf 27, 1990 auf 95 und weiter bis heute auf weltweit rund 180 Mitarbeitende, davon rund 120 in Vaduz. Das ATU entwickelte sich vom lokalen Treuhandunternehmen hin zur international tätigen Gruppe. Auf den British Virgin Islands gründete das ATU 1995 zusammen mit der VP Bank seine erste Tochtergesellschaft im Ausland. Weitere sollten folgen: 2006 auf der karibischen Insel Anguilla, später Büros in Hong Kong und Shanghai, in Zürich und in Panama. 2011 und 2014 erfolgte zudem der Einstieg in das Vermögensverwaltungsgeschäft an den Standorten Zürich und Vaduz mit der Livalor Vermögensverwaltung AG. In dieser neueren Entwicklung müssen drei Familien erwähnt werden, aus denen Persönlichkeiten teilweise generationenübergreifend noch heute das Unternehmen prägen. Dr. Guido Meier ist bis heute für das ATU tätig und war langjähriges Mitglied des Treuhänderrates und auch dessen Präsident. Seine Mutter Maria war während 15 Jahren die einzige Mitarbeiterin von Gründer Guido Feger. Aus der Familie Keicher können gleich drei Generationen genannt werden. Dr. Walter Keicher war einer der ersten juristischen Mitarbeiter des ATU und späteres Mitglied des Treuhänderrates. Ihm folgte in dieser Rolle sein, noch heute für das ATU tätige, Sohn Dr. Werner Keicher. Seine Tochter Susanne ist seit gut einem Jahr Mitglied der Geschäftsleitung. Ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung und des Treuhänderrates ist Roger Frick. Vor ihm übte diese Tätigkeit – unter anderem als Präsident des Treuhänderrates – über viele Jahre sein Vater Edy Frick, aus. Diese drei Familien stehen im ATU sinnbildlich für Stabilität und Verlässlichkeit.



ATU-Gebäude, Lettstrasse 8 in Vaduz

Der Ausbildung verpflichtet

Seit jeher bildet das ATU Kaufleute aus. Eine exakte Zahl ist nicht bekannt, aber es werden wenigstens zwei Lernende pro Jahr und sechs gesamthaft beschäftigt. Während der dreijährigen Lehrzeit erhalten die Lernenden die Gelegenheit, verschiedene Bereiche im Treuhandwesen kennenzulernen, und sie arbeiten zudem in der Buchhaltung, im Marketing oder im Personalwesen mit. Den Lernenden wird viel geboten. Nicht nur, dass sie von qualifizierten Betreuern und Betreuerinnen begleitet werden, sie werden auch komplett in die Teams integriert, haben von Beginn der Lehrzeit an Kundenkontakt und können ihr neu erworbenes Wissen in der Praxis anwenden, wozu auch die Fremdsprachen gehören. Die Lernenden organisieren Anlässe, protokollieren

Besprechungen, unterstützen die Abteilungen in der Mandatsbetreuung und führen Buchhaltungen. Zusätzlich zur praktischen Ausbildung in der Treuhandbranche vermittelt die Liechtensteinische Treuhandkammer im Rahmen der Branchenkundekurse treuhandspezifisches Fachwissen. Neben dem Fähigkeitszeugnis erlangen die Lernenden am Ende der Lehre das ergänzende Zertifikat «Branchenkunde Treuhand». Neben der beruflichen Praxis sind auch die schulischen Leistungen wichtig. Deshalb steht den Lernenden traditionsgemäss ein tägliches Zeitfenster von einer Stunde zur Verfügung, in der sie sich in bezahlter Arbeitszeit in den Räumlichkeiten des ATU mit dem Schulstoff beschäftigen können. Zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfun-

gen erhalten die Lernenden zusätzlich 12 bezahlte Halbtage. So können sich die jungen Berufsleute optimal vorbereiten. Dem ATU liegt die Ausbildung, Entwicklung und Förderung junger Menschen sehr am Herzen. Sie erhalten im ATU das nötige Rüstzeug mit einer breiten Grundausbildung für einen erfolgreichen weiteren Berufsweg. Es stehen ihnen unzählige Weiterbildungsmöglichkeiten offen: von der Spezialisierung in einem Berufsfeld bis hin zum Studium an einer Fachhochschule oder Universität. Grundsätzlich sind Personalentwicklungsmassnahmen, die dazu beitragen, Fach-, Sozial-, Führungs- und Persönlichkeitskompetenzen zu fördern, im Interesse des ATU und werden entsprechend grosszügig unterstützt.



Foto: Roland Korner

Die kaufmännischen Lernenden des ATU (von links nach rechts): **Nemanja Savoy** 1. Lehrjahr, **Melani Jasarevic** 1. Lehrjahr, **Bianca Frick** 3. Lehrjahr, **Julia Hoch** 2. Lehrjahr, **Anna-Lena Biedermann** 3. Lehrjahr, **Florentin Berger** 2. Lehrjahr

ATU-Gesichter

Claude Schädler **Senior Client Advisor; Vizedirektor; Mitglied des Kaders**

Nach der kaufmännischen Lehre mit Berufsmatura zum Bankkaufmann bei einer liechtensteinischen Bank und anschliessender zweijähriger Tätigkeit konnte Claude Schädler sein Studium zum eidgenössisch diplomierten Betriebsökonom FH an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Chur abschliessen. Im Frühjahr 2004 startete er seine Laufbahn im ATU, wo er als Senior Client Advisor in der Kundenbetreuung sowie als Compliance Verantwortlicher tätig ist. Im Jahr 2007 absolvierte Claude ein

berufsbegleitendes Nachdiplomstudium zum diplomierten Liechtensteiner Treuhandexperten und legte 2008 erfolgreich die Prüfung zum lizenzierten Liechtensteiner Treuhänder ab. Claude nimmt das ATU als einen sehr sozialen und arbeitnehmerfreundlichen Betrieb wahr. Es bietet seinen Mitarbeitenden viele Optionen, sich unternehmensintern oder –extern weiterzubilden und ermöglicht ihnen dadurch auch gute Chancen, sich beruflich zu entwickeln.



Foto: Roland Korner

International orientiert, familiär im Charakter

Werde ich danach gefragt, was ich mit dem Allgemeinen Treuunternehmen verbinde, lautet meine Antwort: die familiäre Unternehmenskultur. Diese für ein international tätiges Finanzunternehmen einzigartige Kultur des ATU mit seinen vielen langjährigen Mitarbeitenden hat mich vom ersten Arbeitstag an begeistert. Die open-door-policy wird wortwörtlich umgesetzt. Die Bürotüren stehen tatsächlich offen, Fragen sind jederzeit willkommen und erwünscht. Es herrscht ein ausgeprägtes Miteinander, das einerseits auf offener und konstruktiver Zusammenarbeit, andererseits aber auch auf Freundschaft und vielen gemeinsamen Aktivitäten basiert. Dazu gehören verschiedene sportliche Anlässe, Konzertbesuche, Ausflüge, Weihnachtsfeiern und auch mal ein Apéro. Mitarbeitende werden

gefordert und gefördert. Berufsbegleitende Weiterbildungen werden begrüsst, unterstützt und Perspektiven geboten. Ein hoher Leistungswille wird erwartet, aber auch belohnt. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, für ein Unternehmen arbeiten zu dürfen, dessen Haltung gegenüber Mitarbeitenden von Grund auf wertschätzend und offen ist, das auch punkto Arbeitsplatzmodelle und Anstellungsbedingungen am Puls der Zeit agiert. Wir sind soweit möglich stets bemüht, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Das ATU ist trotz seiner 90 Jahre ein moderner Arbeitgeber, der die Vielfalt seiner Mitarbeitenden schätzt, Eigeninitiativen fördert und Chancen bietet.

Jasmin Jäger, Leiterin Personal



Foto: Roland Körner

Das Allgemeine Treuunternehmen (ATU)

Gründung

5. April 1929

Gründer

Fürstlicher Kommerzienrat
Guido Feger (1893 – 1976)

Anzahl Mitarbeiter weltweit

180, davon 120 am Hauptsitz in Vaduz

Standorte der ATU Gruppe

Tochtergesellschaften:

- Zürich, Schweiz
- Panama City, Panama
- Tortola, British Virgin Islands
- Hongkong, Volksrepublik China

Vertretung:

- Shanghai, Volksrepublik China

Das ATU ist ein international tätiges Treuhand- und Beratungsunternehmen mit Hauptsitz im Fürstentum Liechtenstein und mit Tochtergesellschaften sowie Vertretungen an verschiedenen wichtigen Finanzplätzen. Als eines der ältesten und grössten Treuhandunternehmen Liechtensteins ist das ATU vorwiegend in der internationalen Vermögensstrukturierung für Privatpersonen und Unternehmen tätig.

Treuhänderrat und Geschäftsleitung

- Dr. iur. Beat Graf, Präsident des Treuhänderates, Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Roger Frick, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, TEP
- lic. iur. Elmar Jerjen, Rechtsanwalt (Schweiz)

Geschäftsleitung

- lic. iur. Susanne Keicher
- Daniel Lämmli, Betriebsökonom FH
- Dr. iur. Peter Prast, MBA (Chicago)
- Hansjörg Wehrle, LL.M., Rechtsanwalt (DE), Fachanwalt für Steuerrecht

Dienstleistungen

Vermögensstrukturierung und Finanzplanung, Family Office, internationale Steuerberatung und Steuerplanung, Gründung und Verwaltung von (Holding-) Gesellschaften, Stiftungen und Trusts sowie andere juristische Entitäten, Buchhaltung und Revision, Abwicklung von Handelsgeschäften, Vermögensverwaltung, Asset Management Controlling, Fondslösungen, Nachfolgeplanung, Rechtsberatung, grenzüberschreitender Wohnsitzwechsel

www.atu.li



ATU-Gebäude, Aeulestrasse 5 in Vaduz

7 Fragen an Beat Graf

Das ATU feiert sein 90jähriges Bestehen. Was bedeutet das für Sie persönlich?

Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich in meiner Position ein so traditionsreiches Unternehmen begleiten darf, das über die Jahrzehnte viele Transformationen erfolgreich bewältigen konnte und zu den grössten Treuhandunternehmen Liechtensteins gehört. Das Jubiläum bietet einmal mehr Gelegenheit, sich mit der Geschichte des Unternehmens auseinanderzusetzen. Auf den Grundwerten von Guido Feger ist das ATU aufgebaut und in seinem Sinne – übertragen auf die heutige Zeit – gestalten wir auch die Zukunft. Dabei sind Innovation und langfristige Planung Grundpfeiler unseres Schaffens. Unser Fokus liegt seit jeher gleichermassen bei den Kunden und den Mitarbeitenden. Für langfristigen Erfolg braucht es hier eine gute Balance.

Was zeichnet das ATU aus?

Es sind Werte, die uns der Gründer vorgelebt hat und selbst heute noch ihre Gültigkeit haben. Dazu zählen die Verlässlichkeit, das Übernehmen von Verantwortung für das eigene Handeln und ein Wert, den wir „innovative Tradition“ nennen. Wir meinen damit die Erfahrung als Fundament für unser tägliches Tun, das langfristige und generationenübergreifende Denken, lösungsorientiertes Handeln und die Offenheit gegenüber Entwicklungen. Unsere Kultur ist von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt. Wir fordern Engagement, fördern die Mitarbeitenden und anerkennen Leistung. Sicher zeichnet das ATU auch die starke lokale Verankerung mit rund 120 Mitarbeitenden und das Bekenntnis zum Standort Liechtenstein aus. In diesem Zusammenhang ist auch unser starkes Engagement in der Treuhandbranche zu erwähnen. Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen seit Jahrzehnten Einsitz in den Vorstand der Treuhandkammer bzw. hatten dessen Vorsitz inne, und Mitarbeitende arbeiten massgeblich in – teilweise branchenübergreifenden – Arbeitsgruppen mit.

Welche Rolle nimmt das ATU für seine Kunden ein?

Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden. Damit wir ihnen individuelle Lösungen anbieten können, müssen wir zuerst deren Bedürfnisse verstehen. Dies ist nur durch die Pflege persönlicher Kontakte zu erreichen, wozu wir uns auch gerne Zeit nehmen. Dadurch werden wir für unsere Kunden oft zu Begleitern über Generationen.

Wie haben sich die Geschäftsfelder des ATU in den letzten Jahren verändert?

Die Transformation der letzten Jahre führte das Treuhandwesen vom Massengeschäft hin zur qualitativen Beratung, also von der Quantität zur Qualität. Im Vergleich zu früher gibt es weniger Neugründungen, das (Neu-)Geschäft ist heute jedoch anspruchsvoller und wesentlich interessanter. Die Beratungsdienstleistung ist umfassender, was einerseits mit der zunehmenden Regulierung, andererseits mit den gestiegenen Kundenerwartungen zu tun hat. Durch die Veränderungen in der Branche fördern wir im ATU die Qualifizierung der Mitarbeitenden durch gezielte Weiterbildung, und wir schaffen Mehrwerte in den Aufgabengebieten. Veränderungen generell bieten auch immer wieder (teilweise notgedrungen) die Chance, das Bestehende zu hinterfragen und sich den neuen Rahmenbedingungen entsprechend auszurichten.

Weshalb raten Sie jungen Menschen zur Karriere im ATU?

Das ATU bietet interessante und vielseitige Aufgaben und ein sehr gutes Arbeitsumfeld. Die vielen langjährigen Mitarbeitenden legen dazu ein gutes Zeugnis ab, zumal wir oft auch Mitarbeitende generationenübergreifend beschäftigen. Die Ausbildung im Unternehmen ist umfassend, Auszubildende lernen viel, und sie erhalten Chancen, sich im Betrieb weiterzuentwickeln. Nicht selten bleiben Lernende nach dem Lehrabschluss im Unternehmen und machen hier

Karriere. Unsere Geschäftsleitung rekrutiert sich seit jeher von Innen, noch nie kam jemand von Aussen direkt in diese Funktion. Wir lassen dem Handeln der Mitarbeitenden Spielraum, schenken Vertrauen und fordern im Gegenzug Leistungswille und einen respektvollen Umgang. Ich persönlich habe den Entscheid, mich für das ATU zu engagieren, nie bereut.

Ersetzt die Blockchain langfristig das Treuhandgeschäft?

Mit Sicherheit verändern die Blockchain-Technologie und die Digitalisierung generell die gesamte Finanzindustrie und mithin auch die Treuhandbranche. Bei heute bereits standardisierten und allenfalls teilautomatisierten Abläufen wird sich dies wohl stärker auswirken als in der individuellen Beratung unserer Kunden. Hier zählt auch weiterhin die persönliche Beziehung, die eine Vertrauensbasis schafft und die auch in Zukunft nicht wegzudenken ist.

Was wünschen Sie dem ATU für das 100jährige Jubiläum im Jahr 2029?

Dem ATU wünsche ich, dass es auch dann noch ein attraktiver Arbeitgeber in Liechtenstein sein wird, was bedeutet, dass wir die künftigen Herausforderungen mit kompetenten Mitarbeitenden weiterhin erfolgreich meistern. Ich selber wünsche mir, dass ich dann gesund der Jubiläumsfeier beiwohnen darf.



Dr. Beat Graf

ATU-Gesichter

Sabrina Feger

Senior Trust Officer; Lehrlingsausbildnerin

Nach dem erfolgreichen Abschluss der kaufmännischen Lehre im August 2003 im ATU absolvierte Sabrina Feger einen viermonatigen Sprachaufenthalt, um danach wieder in das Unternehmen zurückzukehren. Schon in der Lehrzeit sagte ihr die Du-Kultur ihres Arbeitgebers sehr zu, und sie fühlt sich bis heute wie in einer grossen Familie. Sabrina war zuerst als Sachbearbeiterin tätig und übernahm Ferienvertretungen in der Telefonzentrale. Grosse Befriedigung findet sie in der Rolle der Lehrlingsausbildnerin, die sie – mit einer kleinen Auszeit – seit 2006 inne hat. Sabrina ist eine überzeugte ATUlerin: «Hier wird die Aus- und Weiterbildung sehr unterstützt und Hilfsbereitschaft wird hier wirklich gross geschrieben.»



Foto: Roland Korner

Kirsten Foser

Senior Client Advisor; Mitglied des Kaders



Foto: Roland Korner

«Ich bin seit 11 Jahren im ATU und freue mich jeden Tag auf die Arbeit, die abwechslungsreich, interessant und spannend ist. Leistung und Einsatz werden sehr geschätzt, und es besteht gegenseitiges Vertrauen.» Mit diesen Worten beschreibt Kirsten Foser ihren Arbeitgeber, bei dem sie schon die kaufmännische Lehre absolviert hat und durch konsequente Weiterbildung die Karriereleiter erklimmen konnte. Heute ist sie Senior Client Advisor und damit in sehr verantwortungsvoller Position. Kirsten bildet sich fachspezifisch laufend weiter und legt grundsätzlich Wert darauf, dass sich Mitarbeitende in der Weiterbildung aktiv zeigen, wozu das ATU auch Möglichkeiten in und neben der Arbeitszeit bietet.

ATU Treuhänderrat und Geschäftsleitung



Foto: Eddy Risch

(von links nach rechts): **Elmar Jerjen, Beat Graf, Daniel Lämmli, Susanne Keicher, Roger Frick, Hansjörg Wehrle, Peter Prast**

90 Jahre ATU – ein beeindruckendes Jubiläum

Das Allgemeine Treuunternehmen (ATU) feiert am 5. April 2019 das 90-jährige Jubiläum. Aus dem Einmannbüro, welches Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger im Jahre 1929 eröffnete, hat sich das ATU zu einem modernen und bedeutenden internationalen Finanzdienstleistungsunternehmen entwickelt. Die Gründung des ATU erfolgte in einer Zeit, in der Liechtensteins Wirtschaft und Gesellschaft noch ausgesprochen agrarisch geprägt war. Seither hat sich unser Land stark verändert und einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Das ATU hat dabei einen wichtigen Beitrag zur prosperierenden Entwicklung des Finanzplatzes und des Landes Liechtenstein geleistet.

Im Jahre 1956 hat Guido Feger auch die Verwaltungs- und Privat-Bank, die heutige VP Bank AG, gegründet – mit dem Ziel, Treuhand- und

Bankdienstleistungen «aus einer Hand» anbieten zu können. Somit sind das ATU und die VP Bank gleichsam Schwesterunternehmen. Diese gemeinsame Geschichte prägt unsere Unternehmen bis heute und kommt in mannigfaltigen, fruchtbaren und freundschaftlichen Verbindungen zum Ausdruck.

Im Namen der VP Bank AG gratuliere ich dem ATU herzlich zu seinem stolzen Jubiläum. Es ist mir auch ein Anliegen, für die besondere Verbundenheit und die guten Geschäftsbeziehungen zu unserer Bank zu danken. Wir wünschen dem ATU und seinen Mitarbeitenden weiterhin alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Fredy Vogt,

Verwaltungsratspräsident der VP Bank AG



Foto: VP Bank AG

Vorsitzender der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger

Im Geiste von Guido Feger



Foto: Roland Komer

90 Jahre sind Grund zum Jubilieren, sich zu freuen. Das Jubiläum ist aber auch Anlass, sich der Bedeutung des Allgemeinen Treuunternehmens für unser Land, dessen Volkswirtschaft und den Finanzplatz bewusst zu machen und all jenen Menschen, die während Jahrzehnten im und für das Unternehmen tätig sind und waren, grossen Dank und hohe Anerkennung für ihren Einsatz auszusprechen.

Aber auch die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger hat Anlass zum Jubel, nicht nur zum 90. Jahrestag der Gründung des ATU, sondern auch über dessen sehr erfolgreiche Tätigkeit. Dessen Erträge während diesen Jahrzehnten haben der Stiftung die Vergabe von Zuwendungen mit sozialem, karitativem oder kulturellem Charakter an Personen, Projekte und Institutionen wesentlich ermöglicht.

Vor 65 Jahren hat Guido Feger seine gemeinnützige Stiftung errichtet, der er später die Gründerrechte am Allgemeinen Treuunternehmen und die von ihm gehaltenen Aktien der VP Bank übertragen hat. Während das ATU einer seiner grossen unternehmerischen Erfolge ist, hat die Stiftung die Aufgabe, das lebenslange und vielfältige, wohltätige wie auch gemeinnützige Wirken von Guido Feger fortzusetzen. Gemeinsam gilt es, dieses grosse Werk in seinem Geiste angesichts der sich fortlaufend wandelnden gesellschaftlichen wie auch ökonomischen Verhältnisse die nächsten Jahrzehnte weiter zu führen, wozu Glück- und Erfolgs-Wünsche durchaus angebracht sind.

Florin Frick, *Vorsitzender der Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger*

Allgemeines Treuunternehmen (ATU)

Aeulestrasse 5 · P.O. Box 83
9490 Vaduz · Fürstentum Liechtenstein

T +423 237 34 34 · F +423 237 34 60
info@atu.li · www.atu.li



Salginatobelbrücke Schiers – Schuders (CH)